

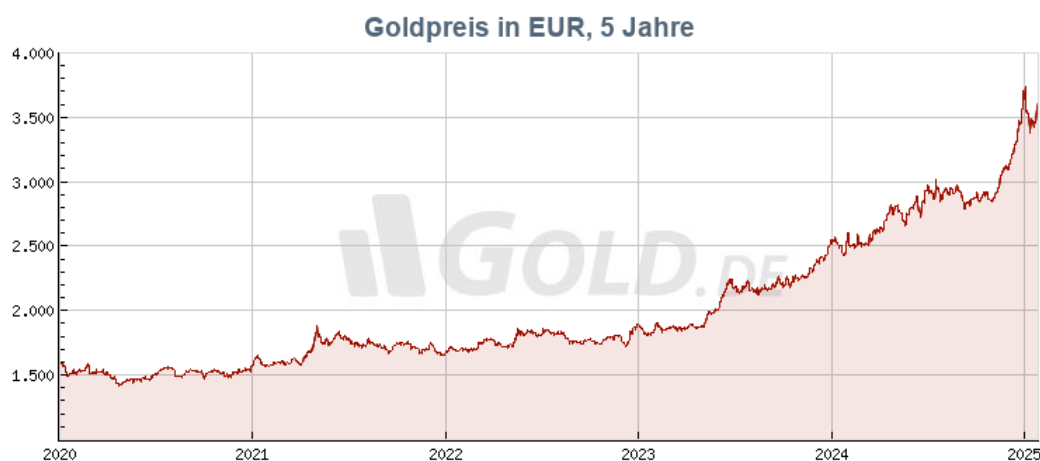
Ende des Dollars: China hat gerade den Goldstandard eingeführt

Herzlich willkommen zum Lion Media Update für Montag, den 10. November 2025.

Ich habe nach meinem letzten Bericht von Ende Oktober zum Thema Gold weiter recherchiert und bin dabei auf überaus spannende Informationen gestoßen, die aktuell so gut wie nirgendwo in den freien Medien, geschweige denn in den Mainstream-Medien zu finden sind.

Da sie das Potenzial bergen, den gesamten Verlauf der Weltgeschichte zu verändern, möchte ich das Ganze in diesem Sonderbericht mit euch teilen.

Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, befindet sich der Goldpreis nun seit einigen Jahren auf einem Höhenflug und setzt Monat für Monat neue Rekordwerte.



Zuletzt knackte er die Marke von 4.000 Dollar pro Unze und hat sich somit seit dem Pandemiejahr 2020 fast verdreifacht.



Goldpreis-Entwicklung vom 14. Oktober 2025 bis 14. November 2025

Sogar Wall-Street-Ikonen wie der Milliardär Ray Dalio bezeichnen Gold mittlerweile als das sicherste Geld und empfehlen allen Anlegern, ihr Vermögen durch Edelmetalle abzusichern, da diese deutlich sicherer seien als der US-Dollar.

Gleichzeitig beobachten wir, wie die Zentralbanken weltweit ihre jährlichen Goldeinkäufe ebenfalls seit Beginn der Pandemie mehr als verdoppelt haben, wobei gerade die chinesische Zentralbank durch ihre massiven Zukäufe aufgefallen ist, die ab Ende 2022 schlagartig begonnen haben.

Offiziell hält China mittlerweile rund 2.300 Tonnen Gold im Wert von 300 Milliarden Dollar, wobei die Dunkelziffer der Bestände deutlich höher geschätzt wird, da China zusätzlich zu den über die Zentralbank abgewickelten offiziellen Goldkäufen auch über intransparente Kanäle enorme Mengen des Edelmetalls beschafft haben soll.

Und es hat einen Grund, warum sie hier auf Diskretion setzen, wie ihr gleich noch sehen werdet.

Im Zentrum des Geflechts, welches ich bei meinen Recherchen entdeckt habe, steht die Shanghai Gold Exchange, die zentrale Goldbörse Chinas, die im Jahr 2002 gegründet wurde, unter der direkten Aufsicht der People's Bank of China, also der chinesischen Zentralbank. Die SGE gehört zu den wichtigsten strategischen Instrumenten des chinesischen Finanzsystems.

Schon vor 20 Jahren hat die politische Führung in Peking die Bedeutung der Edelmetalle erkannt und mit der Goldbörse in Shanghai einen Handelsplatz geschaffen, auf dem physisches Gold ohne westlichen Einfluss und ohne die Verwendung des US-Dollars gehandelt werden kann.

Statt in Dollar wird das Gold hier ausschließlich in der chinesischen Währung Yuan gehandelt, wodurch jede dort entstehende Nachfrage nach Edelmetallen aus dem Ausland gleichzeitig auch an einen wachsenden Bedarf an Yuan geknüpft ist, was wiederum die Währung stützt.

Die Shanghai Gold Exchange ist faktisch eine Tochter der Zentralbank, die ihre eigenen Goldkäufe ebenfalls über diese Börse abwickelt.

Täglich gehen mehrere Dutzend Tonnen Gold über die Tische der SGE, weil es hier einen entscheidenden Unterschied zu anderen wichtigen Handelsplätzen wie New York oder London gibt.

Denn die chinesische Börse handelt fast ausschließlich physisches Gold, also real vorhandene Münzen und Barren, während in New York, London und Co. hauptsächlich Papierkontrakte gehandelt werden, die nicht durch physisches Gold gedeckt sind.

Wie ich schon in meinem letzten Bericht angesprochen habe, kommen auf jede physische Unze Gold in den Tresoren bis zu 100 Papierunzen, die zwar am Markt als Gold gehandelt werden und so auch den internationalen Preis beeinflussen, jedoch nicht physisch ausgeliefert werden könnten.

Und das bedeutet nicht weniger, als dass sich China mit der Shanghai Gold Exchange in den letzten zwei Jahrzehnten den größten weltweiten Umschlagplatz für physisches Gold gesichert hat, was entscheidend ist, da viele Experten davon ausgehen, dass die Papiergoldblase irgendwann platzen wird und es dann ganz darauf ankommt, wer tatsächlich das physische Metall besitzt und die Infrastruktur geschaffen hat, mit diesem physischen Gold Handel betreiben zu können.

Und all das hält die chinesische Regierung bereit.

Doch das, was sie seit diesem Frühling fernab des Rampenlichts der Medienöffentlichkeit aufbauen, ist noch viel entscheidender:

So hat die *South China Morning Post* erstmals Anfang Mai diesen Jahres berichtet, dass die Shanghai Gold Exchange expandieren und einen weiteren großen Goldtresor in Hongkong errichten wird, damit auch dort direkt Yuan gegen Gold gehandelt werden kann.

Und nur wenige Wochen später, Ende Juni, hat dieser neue Außenposten dann auch schon seine Tore geöffnet und Investoren in Hongkong schnellen Zugang zu großen Mengen Edelmetall ermöglicht, sofern sie über die chinesische Währung verfügen.

Nun ist die ehemalige britische Kolonie Hongkong natürlich faktisch in chinesischer Hand, weshalb diese Nachricht allein nicht wirklich Aufmerksamkeit erregt hat.

Doch wie *DiscoveryAlert* nun Anfang Oktober berichtet hat, beschränkt sich die Expansion der Shanghai Gold Exchange bei weitem nicht nur auf Hongkong. Tatsächlich soll China in den letzten Monaten ein ganzes Netzwerk an weltweit verteilten Goldtresoren und Börsenstandorten aufgebaut haben, mit Niederlassungen in wichtigen Handelszentren wie Singapur, Zürich und Dubai, wobei viele weitere Standorte bereits in Planung sein sollen.

Kitco News berichtet derweil, dass die ersten Drittweltstaaten wie Kambodscha entschieden haben, ihre milliardenschweren Goldreserven an das neue Goldnetzwerk der Shanghai Börse zu übergeben, da sie die Reserven dann im Notfall viel schneller gegen Yuan abverkaufen können, um mit diesen Yuan zum Beispiel ihre eigene Landeswährung zu stützen.

Es wird ja häufig gesagt, dass die chinesische Regierung nicht in Jahren, sondern in Jahrzehnten in die Zukunft denkt und plant, da sie eben nicht an Wahlzyklen und immer neue politische Kurse gebunden ist, so wie die westlichen Regierungen, sondern effektiv einen Anführer auf Lebenszeit hat.

Was also plant Peking mit diesem neuen Goldtresor-Netzwerk? Welchem Zweck dient dieser Schachzug?

Nun, tatsächlich hat die *South China Morning Post* die Absichten der chinesischen Regierung in einem Artikel aus dem vergangenen April fein säuberlich aufgeschlüsselt. Sie titeln:

„China wird den Yuan durch Goldtresore im Ausland stärken, um die Vormachtstellung der USA herauszufordern.“

Und genau darum geht es.

Während die Weltreservewährung US-Dollar aktuell noch bei 40 bis 50 Prozent aller weltweiten Transaktionen genutzt wird, beläuft sich der Anteil des Yuan auf gerade einmal zwei Prozent, also weit entfernt vom Weltreservestatus, den China bräuchte, um die USA als führende Supermacht abzulösen.

Doch Peking hat sich eine Strategie überlegt, mit der sie das sehr schnell ändern könnten.

So bieten sie anderen Staaten nun an, ihre Währungsreserven statt in US-Dollar in Yuan zu halten, weil diese Länder die Möglichkeit haben werden, diese Yuan jederzeit an einem der Außenposten der Shanghai Gold Exchange wieder gegen physisches Gold einzutauschen.

Und das ist der Gamechanger.

Denn hätte die chinesische Regierung nur versprochen, dass sich die Länder ihr Gold im Ernstfall in Shanghai abholen können, hätte das wenig Vertrauen geweckt. Denn was, wenn China das Gold in der Krise nicht herausrückt?

Wenn China seine Tresore aber im Ausland platziert, und zwar genau in den Ländern, die in Zukunft auf den Yuan setzen sollen, dann ist das wesentlich vertrauenswürdiger, weil es zeigt, dass China bereit ist, seine physischen Goldreserven aufs Spiel zu setzen, damit andere Länder seiner Währung vertrauen.

Und da Fiat-Währungen ihren Wert einzig durch das Vertrauen der Menschen und die sich daraus ergebende Nachfrage nach diesem Tauschmittel beziehen, ist dieser Schritt von China überaus bedeutsam.

Nochmal zur Erklärung: China setzt hier nicht auf einen vollen Goldstandard, bei dem die Währung direkt an eine bestimmte Menge Gold geknüpft wird, so wie es beim US Dollar, bis 1971 noch der Fall war.

Stattdessen bauen sie ein weltweites Netzwerk an Goldbörsen auf, welches es Staaten, aber auch Investoren und anderen Wirtschaftsakteuren ermöglicht, ihre Yuan-Reserven sehr schnell wieder gegen physisches Gold zu tauschen, falls sie das Vertrauen in die Währung verlieren sollten, weil die chinesische Zentralbank die Geldmenge zum Beispiel massiv ausweitet oder die Banken plötzlich kein Geld mehr herausgeben.

Und dadurch, dass China sein Gold bewusst im Ausland platziert, wo sie keine juristische, polizeiliche und militärische Hoheit haben, weckt Vertrauen, da sich die Länder ihr Gold zur Not auch mit Gewalt holen könnten, was auf dem chinesischen Festland wohl kaum möglich wäre.

In einer Welt, in der all die anderen Fiat Währungen überhaupt durch gar nichts mehr gedeckt sind, womit alle Staaten, die zum Beispiel den Dollar als Reserve halten, die Falle einer plötzlichen Hyperinflation mit leeren Händen dastehen würden, macht die jetzt von China angebotene schnelle weltweite Umtauschbarkeit in Gold durchaus einen Unterschied.

Und ganz besonders schaut Peking dabei auf die OPEC Staaten, wobei sich das an sie gerichtete Angebot ungefähr so anhören dürfte:

Die USA zwingen euch seit fast 50 Jahren, ihre Währung für euren Ölhandel zu verwenden und sogar eure Gewinne in Dollar zu sparen, wobei ihr, wenn ihr das nicht mehr tut, von endlosen Kriegen überzogen werdet.

Dabei ist der Dollar faktisch sehr unsicher, da er durch die Billionenschulden der US-Regierung immer weiter entwertet wird.

Ihr könnt nun den Schritt wagen und auf den Yuan zur Abwicklung eurer Ölgeschäfte setzen, wobei das – anders als bei den USA – keinen Zwang darstellen wird und wir sogar Milliardenwerte an physischem Gold in euren Ländern parken werden, welches ihr jederzeit einfordern könnt, wenn ihr eure Yuan wieder loswerden wollt.“

Und ich glaube, das ist ein Angebot, welchem die OPEC nur sehr schwer widerstehen können wird.

Und es wird bereits berichtet, dass eine weitere Goldbörse in Saudi-Arabien eingerichtet werden soll, also dem Taktgeber der OPEC mit den weltweit zweitgrößten Ölreserven.

Eventuell können die Saudis ihr Öl sogar direkt gegen chinesisches Gold verkaufen, womit der Dollar vollständig umgangen werden würde, was dann auch der letzte Nagel im Sarg des Petro-dollar Systems wäre, von dem allerdings das Überleben des gesamten US-Finanzsystems abhängt.

Genau deswegen ist es auch kein unrisikant Schritt für Staaten wie Saudi Arabien, da die USA ihre Währung im Extremfall auch militärisch verteidigen könnten, wobei sie sich dann aber dem gesamten BRICS Block gegenübersehen würden.

Saudi-Arabien wurde ja bereits vor zwei Jahren zu den BRICS eingeladen, hat seinen Beitritt aber noch verzögert, da sie abwägen, ob sie die Partnerschaft mit den USA, die sie immer wieder mit Waffenlieferungen bestechen, wirklich aufgeben sollten.

Dass sie nun aber vor zwei Wochen ein großes Marinemanöver mit dem chinesischen Militär in saudischen Gewässern abgehalten haben, halte ich aber für ein sehr eindeutiges Signal, dass sie höchstwahrscheinlich in Richtung China ziehen werden.

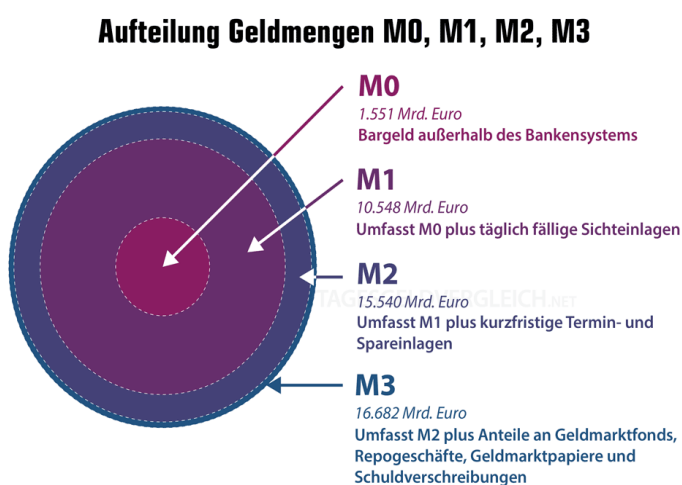
Da bei solch einem Szenario mit einer potenziellen Seeblockade der Amerikaner zu rechnen wäre, ergibt es Sinn, dass sie bereits mit dem chinesischen Militär Marineübungen abhalten.

Ich glaube allerdings, dass es nicht zu einem größeren Konflikt zwischen China und den USA kommen wird, weil Washington bereits einen Plan B gefunden hat.

Sie setzen aktuell den venezolanischen Präsidenten Maduro unter Druck, die weltweit mit Abstand größten Ölreserven, über die sein Land verfügt, für den Export zu öffnen und natürlich nur gegen Dollar zu handeln, was den USA vermutlich über Jahrzehnte einen Spielraum geben würde, die ansonsten drohende Hyperinflation des Dollars auszubremsen.

Aus geldpolitischer Sicht wäre genau das der Weg zur multipolaren Ordnung, bei der mehrere Supermächte nebeneinander existieren können, ohne dass es ständig neue Kriege und Machtkämpfe gibt.

Und der große Gewinner dieser Entwicklung steht bereits fest.



Der weltweit bekannte Finanzautor Robert Kiyosaki hat kürzlich auf X geteilt, dass Gold in den nächsten Jahren durch eben diese Prozesse, die er ebenfalls im Blick haben dürfte, auf über 27.000 Dollar pro Feinunze ansteigen könnte.

Und das wiederum würde schon fast ausreichen, damit Deutschland seine gesamte M3-Geldmenge durch die Goldreserven der Bundesbank decken und damit zu einem tatsächlichen Goldstandard zurückkehren könnte, was unsere Wirtschaft an die weltweite Spitze katapultieren könnte.

Das Goldene Zeitalter, welches jetzt unter anderem von der spirituellen Szene seit langer Zeit angekündigt wird, könnte sich also wortwörtlich manifestieren, weil die Menschheit nach langer Zeit zu ihrem echten Geld zurückkehrt und die Zivilisation damit endlich wieder auf ein Fundament stellt, welches tatsächlich langfristig tragfähig ist.

Ich werde weiter zu diesem und vielen weiteren Themen recherchieren und wie in diesem Video Zusammenhänge aufdecken, die ihr sonst so gut wie nirgendwo zu sehen oder hören bekommt, da ich möchte, dass wir so gut informiert, vorbereitet und dadurch entspannt wie möglich in die Zukunft schreiten können.